

Hände. Ich finde dort (leider ohne nähere Quellenangabe) den Satz, dass nach der Lehre der Druiden ein Teil der Gallier von fernen Inseln und Ländern kam, vertrieben durch Kriege und eine Überflutung des Ozeans. Der Autor (C. Jullian in *L'Anthropologie* 1903, p. 251) denkt an die nordgermanischen Meere.

O. Kl.

Professor Ecksteins Frage.

Herr Professor Eckstein, Eberswalde, stellt in einem sehr liebenswürdigen und interessanten Brief vom 14. Juli eine ganze Reihe von Daten über Wanderungen in ost-westlicher Richtung zusammen. Er erbietet sich, darüber eine Notiz in dieser Zeitschrift zu bringen, schlägt mir aber vor, lieber selbst gleich an seinen Brief anknüpfend die darin enthaltene Frage weiter anzuregen. Ich tue das um so lieber, weil das Hauptinteresse bei den nächsten Berajahlieferungen sich um diese Frage konzentriert.

Die Zusammenstellung betrifft:

1. Wanderung von Säugetieren (z. B. Haus- und Wanderratte),
2. die jährlichen Wanderungen der Vögel,
3. Völkerwanderungen (Hunnen, Gothen),
4. eine Reihe kulturgeschichtlicher Erscheinungen bis in die neuste Zeit.

Bei all diesen Vorgängen tritt ein Drängen nach Westen, also eine der Erddrehung entgegengesetzte Richtung zutage, so dass die Frage naheliegt: Wirkt hier nicht unbewusst eine gemeinsame natürliche Ursache?

Ich will die einzelnen Daten nicht aufzählen, teils weil dergl. jedem Kenner sofort in Menge einfallen, teils weil es unrecht wäre, in einem Brief ausgesprochene, in ihrer Form nicht direkt für die Veröffentlichung bestimmte Gedanken einer an vereinzelt Punkten natürlich möglichen Kritik auszusetzen.

Meiner Meinung nach handelt es sich hier um die Frage, ob durch alle Widersprüche und Ausnahmen hindurch sich eine solche Hauptrichtung feststellen lässt. Viele Widersprüche lösen sich aber, wenn man statt einer rein ost-westlichen eine nordost-südwestliche Hauptrichtung annimmt. Werfen wir einen Blick auf die Karte der Zugrichtungen der Vögel in O. Hermans trefflicher *Recensio critica automatica*, die ja gerade die Widersprüche der Autoren zeigen soll, so gibt uns Ecksteins

94 Über chinesische Vögel vorwiegend aus der Gegend von Kiautschou.

Frage doch zu denken, zumal wenn wir die Möglichkeit von Tierwanderungen und Völkerwanderungen in breiter Front in den Bereich unserer Erwägungen ziehen. Eine Gebirgsfaltung steht senkrecht zum Faltungsdruck, die Wellenfront senkrecht zur Wellenrichtung, aber eine Welle läuft oft auf einem Flügel langsamer, und in Rinnen läuft sie schneller. Ich würde also die Frage so gestalten: Lässt sich für Tierwanderungen und Tierverbreitung eine südwestliche Front und Hauptrichtung ermitteln und welches mögen die Ursachen sein? Die Erklärung aus der Gestalt der Kontinente erscheint nicht ausreichend. Dass viele Formenkreise im Westen weniger weit nach Süden reichen als im Osten und dass die nordafrikanische Vogelwelt mehrfach östlichen Typus zeigt, ist sehr beachtenswert.

O. Kl.

Über chinesische Vögel vorwiegend aus der Gegend von Kiautschou.

(Siehe Falco 1905, p. 82.)

Inzwischen erhielt ich mancherlei neues Material aus China, auch von den bereits behandelten Arten. Von letzteren muss ich mindestens eine Drossel erwähnen, der ich nach altem System gar keinen Namen geben könnte. Sie ist in allem ein reinblütiger *Turdus naumanni* mit dem dunkeln Brustband von *Turdus fuscatus*. Es wird also immer deutlicher, dass diese beiden nur Formen oder vielleicht nur Phasen derselben Form sind von

Turdus Borealis,

den Rotdrosseln, zu denen unsre Weindrossel gehört. Genaues Studium hat mich nunmehr überzeugt, dass die Angaben im neuen Naumann über die Kleider der Naumannsdrossel unrichtig sind. Der reine *naumanni*-Typus ist schon im ersten Herbst dem alten Vogel ganz ähnlich. Der interessante Vogel mit der *fuscatus*-Brustbinde ist alt und wurde von Herrn Engler am 25. März 1906 in Tsingtau bei der Kaserne des III. Seebataillons erlegt. Wie ich diesen Vogel für einen Übergang, nicht für einen Bastard halte, so halte ich auch den auf Tafel 2 der Abh. des III. Internat. Orn. Kongresses abgebildeten Vogel nicht für einen Bastard von *Turdus obscurus* und *iliacus*, sondern für einen Übergang, der *iliacus* (auct.) mit *naumanni* und *fuscatus* verbindet oder ihn diesen nähert. Auch *iliacus* (auct.) erhielt ich hier kürzlich mit auffallend stark ausgeprägter dunkler Brustbinde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [3_1907](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Professor Ecksteins Frage 93-94](#)